

Die Gasbehälter haben schon seit drei Jahren ihre endgültige Gestalt. Sie bestehen aus dem schon erwähnten umbauten Gasbehälter von 50000 cbm Nutzinhalt und dem freistehenden, vierfach ausziehbaren Behälter von 200000 cbm Inhalt (Abb. 772 und 773), der durch seine ragende Größe ein neues Wahrzeichen Hamburgs im Hafengebilde geworden ist. Dieser Gasbehälter ist am 7. Dezember 1909 infolge Einknickens eines Druckgliedes im unteren Trägerrost elf Tage nach der ersten Inbetriebnahme zusammengebrochen, welches Ereignis die Veranlassung zu einer Änderung der Knickformeln wurde. Behälter und Trägerrost sind in gleicher Bauart, wenn auch nach verbesserten Formeln berechnet, sogleich wieder aufgerichtet worden. Das Ringbecken hat 74 m äußeren Durchmesser, der Behälter eine Gesamthöhe von 76 m. Bei vollem Auszuge erzeugt er einen Überdruck von 270 mm Wassersäule. Um den Verkehr besonders nach dem Kohlenfölo nicht zu behindern, ist das Becken so hoch gelegt, daß ein Eisenbahngleis unter ihm durchgeführt werden konnte. Der Raum unter dem Behälter dient außerdem als Lagerplatz für Schamottesteine und dergleichen. Der Betonunterbau steht auf 542 Eisenbetonpfehlern; Böcke, Gerüst und Behälter enthalten 931 t Eisen. Dieser Gasbehälter hat 1700000 Mark gekostet.

Beide Gasbehälter zusammen fassen mit 250000 cbm

Steinkohlengaserzeugung eines Tages und bei 15% Erdgaszumischung 69%. Dieses Verhältnis wird bei vollem Ausbau auf 600000 cbm Steinkohlengas und gleichem Zuschuß auf 36% herabsinken.

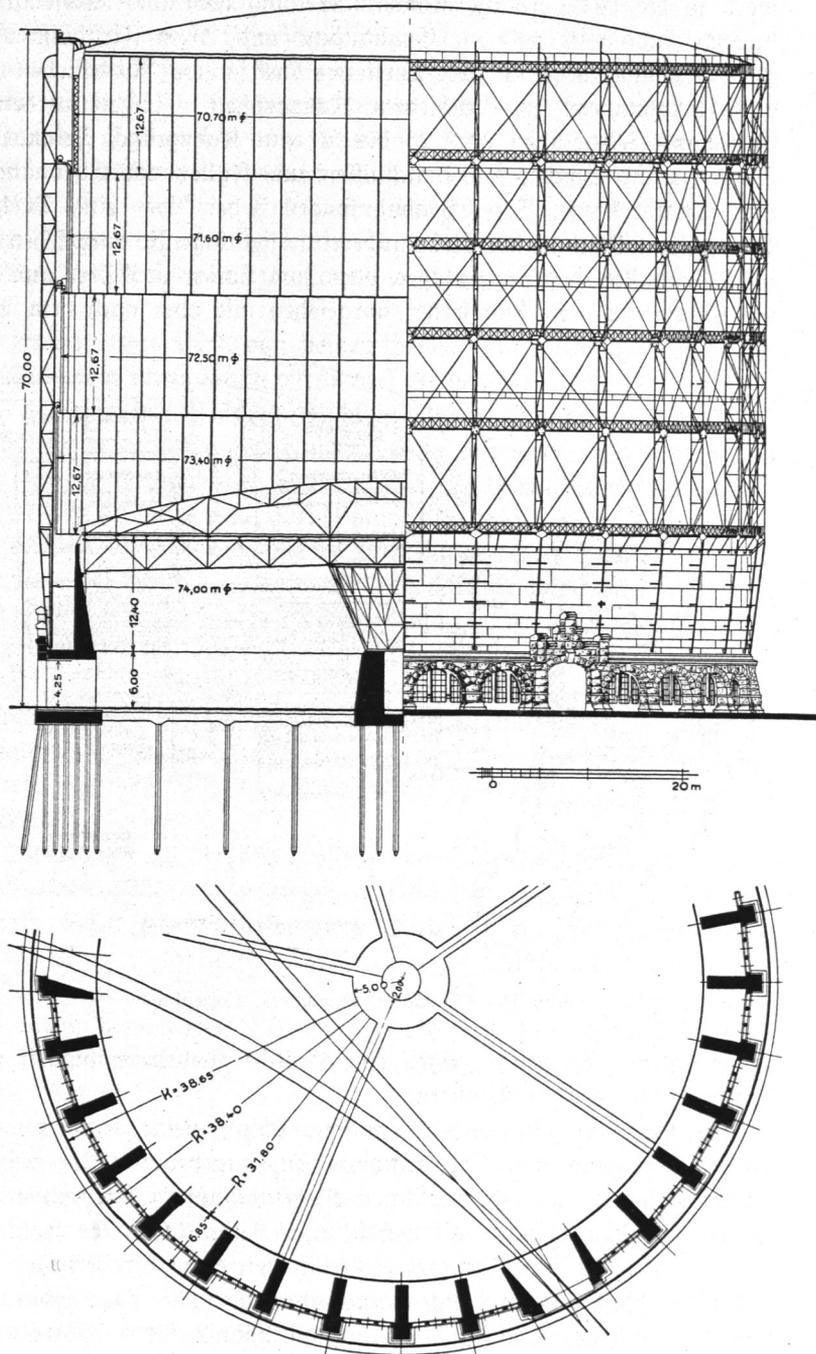


Abb. 772 und 773. Gaswerk Grasbrook, ausziehbarer Gasbehälter, Schnitt, Ansicht und Grundriß.